1 (2) Flügeldecken parallelseitig, der Randstreif hinten etwas aufgewölbt. Der Nahtstreif ist im basalen Drittel etwas verbreitert und zeigt Neigung zur Aufwölbung. Die Einschnürung des Kopfes hinter den Augen ist nur seicht (von der Seite deutlich zu sehen).

Rüssel matt chagriniert, im basalen Teil mit kräftigerer, mäßig dichter Punktierung; leicht gebogen, kürzer als das Halsschild. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit, so lang wie die restliche, scheinbar nicht mehr siebengliedrige Geißel. Fühlerkeule groß und kräftig, fast doppelt so lang wie die Geißel. — Halsschild fast so lang wie an der Basis breit, konisch, seitlich wenig gerundet und der Vorderrand nur schwach abgeschnürt. Kräftig und sehr dicht punktiert, schwach granuliert. — Flügeldecken quadratisch, in der Mitte seitlich etwas eingezogen. An der Naht im basalen Drittel und der 3. Zwischenraum hinter der Basis verbreitert, doch nicht aufgewölbt. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rotgelb. — L.: 2,4 mm.

Brasilien. — In meiner Sammlung . . *prodromus* n. sp.

2 (1) Flügeldecken von den Schultern nach hinten geradlinig verschmälert. Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet nach vorn verschmälert. Kopf nicht erkennbar abgeschnürt. Färbung braunschwarz; Fühler, Mittel- und Hinterbeine, Vordertarsen rotgelb. — Flügeldecken im vorderen Teil gelblich behaart, hinter der Mitte mit greiser, seitlich abgekürzter Querbinde. — L.: 2,2 mm.

Amazonas . . . . . *rufitarsis* m. [3]).

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer deutscher Trogophloeus (Mannh.), T. heidenreichi L. Bck. (Col. Staph.).

Von L. Benick, Lübeck.

Schwarz, Flügeldecken, oft auch der Halsschild, braun, Fühlerbasis, Mandibeln und Beine rotgelb; Vorderkörper fein punktiert, glänzend, kurz und fein behaart, Hinterleib chagriniert, mäßig stark glänzend. Lg. 1,8 mm.

Der Kopf ist breit, so breit wie der Halsschild, hinten sehr deutlich abgeschnürt. Die Stirn ist breit und mäßig hoch gewölbt, jederseits der Mittelwölbung befindet sich eine lange und tiefe Längsgrube, die etwa zwei Drittel der Stirnlänge einnimmt; nach außen von dieser auffälligen Furche steht ein ziemlich langer Fühlerhöcker, welcher die Furchenlänge nicht ganz erreicht. Zwischen den Antennalhöckern und den Augen ist noch eine schwache Längsvertiefung erkennbar. Die Augen sind groß und grob fazettiert, die Schläfen treten etwas buckelig vor und sind kaum halb augenlang. Die kurzen Fühler reichen, zurückgelegt, eben bis zum Halsschildhinterrand, das 1. Glied ist nicht ganz dreimal so lang als dick, das 2. etwa um die Hälfte länger als breit,

das 3. ist schmäler, fast doppelt so lang als breit, das 4. noch schmäler, so lang wie breit, das 5. ist so breit wie das 3., aber etwas kürzer, das 6. hat Gestalt und Größe des 4., das 7. ist so breit wie das 5., aber ein wenig kürzer, das kleine 8. ist breiter als lang, das 9. viel kräftiger, ungefähr so breit wie lang, das 10. ist etwas breiter und kaum kürzer als das vorhergehende, und das Endglied ist birnförmig zugespitzt, länger als breit; die dreigliedrige Keule ist deutlich abgesetzt. — Die ganze Kopfoberseite ist überaus fein und dicht punktiert.

Der Halsschild ist um ein Viertel breiter als lang, seitlich etwas vor der Mitte rundeckig vortretend, nach vorn flachrund, nach rückwärts fast geradlinig verengt, der Hinterrand ist viel kürzer als der Vorderrand, die Hinterecken sind abgerundet, die Vorderecken deutlich. Die hintere Mittelpartie ist schwach gewölbt, jederseits dieser Wölbung liegen zwei flachgrubige Vertiefungen hintereinander, die nicht ganz die vordere Längenhälfte freilassen, davor ist die Längsmitte schwach abgeflacht, so daß bei Seitenbetrachtung fünf Vertiefungen auf der mittleren Scheibe deutlich werden, dazu kommt noch jederseits eine breite, birnförmige Vertiefung neben dem Seitenrand. Dieser ist kaum abgesetzt und trägt hinter den Vorderecken und an der Stelle der größten Breite ein kurzes Borstenhaar. Die Punktur ist ebenso dicht und kaum gröber als am Kopf.

Die Flügeldecken sind reichlich um ein Drittel länger als der Halsschild und wesentlich breiter als dieser, die Schultern treten vor, die Seitenlinien laufen annähernd parallel. Der Nahtwinkel ist rechteckig, eine schmale Partie jederseits neben der Naht ist eingedrückt, auch der Vorderrand der Decken ist ein wenig vertieft. Auf der abgeflachten Scheibe tritt eine Längsverflachung, die von vorn etwa bis zur Mitte reicht, wenig hervor, seitlich verläuft eine schmale Längsvertiefung neben dem Rand. Die feine Punktur ist gleichmäßig, etwa doppelt so grob wie am Thorax, die Zwischenräume sind ungleich groß, durchschnittlich haben sie Punktgröße.

Der Hinterleib ist etwas glänzend, mäßig grob querschuppig chagriniert; das Chagrin ist von wenigen Punkten durchsetzt. Der Hinterrand des fünften Tergits trägt einen weißen Hautsaum.

Die Beine sind ziemlich kräftig, das letzte große Tarsenglied der Hinterbeine hat kurz vor der Spitze jederseits eine kräftige Borste.

Von dieser Art sammelte Ernst Heidenreich am 22. VII. 1928 in der Nähe von Dessau drei Stücke; sie befanden sich in Gesellschaft von *Atheta longula*, *Gnypeta velata* und *Thinobius;* sie sei zu Ehren des um die Erforschung seiner Heimat verdienten Entdeckers benannt.

Sie gehört in die Untergattung *Taenosoma* Mannerh. und gliedert sich in die Reittersche Tabelle folgendermaßen ein (II, S. 174):

14′ Kopf und Halsschild mit erkennbarer Punktierung, ziemlich glänzend.

16″ Flügeldecken mit feiner, aber sehr deutlicher Punktur.

17″ Schläfen länger als die halbe Augenlänge; 3. Fühlerglied höchstens um die Hälfte länger als breit.

18″ Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Thorax, dieser um ein Drittel breiter als lang. Hinterleibschagrin grobnarbig-schuppig, dazwischen mäßig dicht punktiert, wenig glänzend; 2-2,3 mm *corticinus* Grav.

18′ Flügeldecken kaum um ein Viertel länger als der Thorax, dieser um ein Viertel breiter als lang, Hinterleibschagrin wenig grob, genetzt, mit dichter stehenden Punkten, stark glänzend; 1,8 mm *ganglbaueri* Bernh. [1]).

17′ Schläfen kaum halb so lang wie die Augen; 3. Fühlerglied fast doppelt so lang als breit.

19″ Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Stirngrube kräftig, rückwärts bis zur Hälfte der Stirnlänge ausgedehnt; Hinterleib sehr grobnarbig, nicht ausgesprochen quermaschig chagriniert, ohne deutliche Punkte. 2-2,5 mm *impressus* Lac.

19′ Halsschild um ein Viertel breiter als lang, Stirngruben sehr kräftig, rückwärts etwa zwei Drittel der Stirnlänge ausgedehnt; Hinterleib grobschuppig, quermaschig chagriniert, dazwischen vereinzelte Punkte. 1,8 mm *heidenreichi* L. Bck. n. sp.

16′ Flügeldecken mit außerordentlich feiner Punktur *pusillus* Gr., *gracilis* Mnnh., *subtilis* Er.

Neue Coprinen-Arten und -Abarten.

(26. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden des palaearktischen Faunengebietes).

Von Dr. Vladimír Balthasar.

In folgenden Zeilen lege ich der entomologischen Öffentlichkeit die Beschreibungen von 4 neuen Arten und 3 neuen Abarten aus der Subfamilia *Coprinae* (Fam. Scarabaeidae) vor. Die sämtlichen Typen befinden sich in meiner Sammlung. Ich begnüge mich diesmal mit kurzen Diagnosen und sehe von ausführlicher Vergleichung mit den schon bekannten Arten ab, da dieselbe im ersten, eben zum Abschluß gebrachten Bande meiner „Monographischen Bestimmungstabelle der palaearktischen Scarabaeiden“ durchgeführt wird. Zur vorläufigen Orientierung genügen wohl einige systematische Bemerkungen, die ich jeder Beschreibung beifüge.

Scarabaeus frankenbergeri n. sp.

Schwarz, ziemlich matt, flach. Clypeus mit 4 Zähnen, die Ausschnitte dazwischen gerundet; dicht, grob, etwas runzelig punktiert. Stirn gekörnt, die Stirnleiste deutlich, dagegen die Höckerchen kaum angedeutet. Halsschild am Grunde fast glatt, in der Mitte der Scheibe, bis zur Basis sehr grob, unregelmäßig dicht punktiert, dazwischen mit feineren Punkten, an den Seiten, besonders vorne in der Mitte sehr grob,

---

[1]) Diese aus Österreich beschriebene Art ist neuerdings (Zumpt u. Rebmann) in der Provinz Brandenburg aufgefunden worden. Bck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: Ein neuer deutscher Trogophloeus (Mannh.), T. heidenreichi L. Bck. (Col Staph.). 144-146